

Kein Umzug für Zettel

Die digitalisierten Kataloge im Neubau der UB Kiel

Klára Erdei

Wie bereits vor einiger Zeit im BIBLIOTHEKDIENST berichtet,¹ wurde der Neubau der UB Kiel am 1. Dezember 2000 fertiggestellt. Der Umzug der ca. 100 Mitarbeiter und über 1 Million Bücher dauerte vier Monate. Bis auf drei Schließungstage wurde der normale Betrieb auch während dieser Zeit vollständig aufrechterhalten – eine logistische Herausforderung, verbunden mit einem wesentlich erhöhten Arbeitsaufwand. Eine Ausnahme gab es dennoch: die Zettelkataloge. Sie konnten wir getrost stehen lassen bzw. – pietätlos ausgedrückt – entsorgen. Pünktlich zum realen Umzug war auch die retrospektive Konversion abgeschlossen: Die Benutzerkataloge sind allesamt digitalisiert und bilden jetzt einen alles umfassenden Online-Katalog der Zentralbibliothek.² Den ursprünglich für die Zettelkataloge vorgesehenen Platz nehmen nun zusätzliche Benutzercomputer für die Katalogrecherche und Bestellung ein.

Schritte der Realisierung

1. Der *Alphabetische Katalog der Zentralbibliothek*³

Der Alphabetische Katalog der Zentralbibliothek der UB Kiel wurde bis 1992 als Zettelkatalog nach den Preußischen Instruktionen geführt. In diesem Jahr begann die Online-Katalogisierung im Norddeutschen Bibliotheksverbund. Der Zettelkatalog wurde in den ersten Nachkriegsjahren für den damaligen Gesamtbestand angelegt und dann auch für diesen weitergeführt. Insgesamt umfasst der Katalog ca. 1,6 Millionen Haupteinträge.

Eine Ausschreibung für die Retrokonversion dieses Zettelkataloges erfolgte 1998. Die Daten sollten für den GBV in das PICA-Format übertragen und so mit dem schon digitalisierten neuen Bestand vereint werden. Seitens der Bibliothek wurde eine Leistungsbeschreibung erarbeitet, die Anbietern zur Verfügung gestellt werden konnte. Sie enthält Besonderheiten des Kieler Kataloges sowie z. B. Angaben zur Signaturenbildung.

1 Vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 34. Jg. (2000), H. 12, S. 2059.

2 <<http://www.uni-kiel.de/ub/info/neukat1.html>>

3 Für die Angaben über den Alphabetischen Katalog möchte ich Frau Gundelach, Leiterin der Abteilung Katalogbearbeitung / Information danken.

Aus den Angeboten ergab sich, dass für die Katalogkonversion zwei Methoden untereinander kombiniert werden mussten, um die Digitalisierung des Gesamtbestandes finanzieren zu können. Die Exemplardaten für im GBV vorhandene Titel wurden online an die GBV-Sätze gehängt. Bibliographische Ergänzungen im Titelsatz waren leider nicht möglich. Fand sich kein Titel, wurde offline erfasst. Verknüpfungen zu Serien bzw. Normdaten wurden nicht hergestellt.

Die Datenerfassung durch die holländische Firma *DMP* ist inzwischen abgeschlossen. Nahezu gegen Ende des Projektes fand die Einspielung aller Offline-Daten in den GBV statt. Auch dadurch entstanden leider zahlreiche Dubletten, denn es wurden inzwischen z. B. Daten anderer Bibliotheken eingespielt, die zum damaligen Überprüfungszeitpunkt noch nicht im Datenbestand des Verbundes vorhanden waren.

Die Bereinigung dieser Dubletten wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, aber die Bestände der Zentralbibliothek der UB Kiel sind schon jetzt in einem Online-Katalog vereint.

2. Der Gesamtkatalog der Fachbibliotheken⁴

Im „Gesamtkatalog“ der 53 Fachbibliotheken sind die noch nicht im WebKat der UB enthaltenen Bücher bis 1993 verzeichnet. Dieser Zettelkatalog war in sich zu heterogen und für eine Fremdfirma schwer interpretierbar, zudem wurden auf den Zetteln nur die Besitzvermerke, nicht aber die Signaturen erfasst. Aus diesen Gründen war es nicht möglich, diese Daten in den Verbundkatalog zu überführen. Für sie kam nur ein Image-Katalog in Frage. Dieser besteht aus den beiden Abteilungen Verfasser- und Titelkatalog, in denen ca. 800.000 Images nach der gegebenen Wortfolge unter Beibehaltung der bisherigen Kastenaufteilung und -bezeichnung geordnet sind. Mit anderen Worten: Die Vorlage Zettelkatalog wurde 1:1 in den Image-Katalog überführt.⁵

Die Struktur des Image-Kataloges ähnelt der Verzeichnisstruktur im Windows-Explorer. Unterhalb der Ebene des Gesamtkatalogs werden hierarchisch die Teilkataloge (Verfasser- oder Titelkatalog), einzelne Abschnitte aus dem Alphabet der Kataloge sowie die einzelnen Katalogkästen angezeigt. Innerhalb eines Katalogkastens kann mit Hilfe einer Buttonleiste oberhalb der Katalogkartendarstellung durch den Kasten geblättert werden. Diese Funktionalität wurde mit eigener JavaScript-Programmierung erreicht.

4 Für die Angaben über den Image-Katalog möchte ich Herrn Dr. Jürgen Aschenbach danken.

5 <http://www.uni-kiel.de/ub/gk/_index.html>

Die Katalogkarten wurden von einer ortsansässigen Firma mit einem Hochleistungsscanner gescannt und auf CD-ROM im tiff-Format der Kastenstruktur entsprechend geliefert. Für die Nutzung wurde in das gängigere gif-Format und auf eine Größe konvertiert, die den üblichen Monitorauflösungen entspricht. Die Qualitätsunterschiede resultieren aus der sehr unterschiedlichen Qualität der Katalogkarten und ließen sich für die automatische Bearbeitung nicht vollständig kompensieren.

3. Der Schlagwortkatalog

Die UB Kiel begann 1988 einen Schlagwortkatalog nach RSWK, der ab 1992 in dem damaligen Hamburger Verbund (später GBV) online weitergeführt werden konnte. Um einen „weichen Abbruch“ zu erzielen, pflegten wir den Zettelkatalog jedoch so lange parallel weiter, bis alle Daten elektronisch angeboten werden konnten. Die ca. 150.000 Titel wurden von den Mitarbeitern des Dezernats Sacherschließung zusätzlich zu ihren laufenden Aufgaben innerhalb von zwei Jahren rückwirkend eingegeben. Auf diese Weise verschwand 1995 als erster der Schlagwortkatalog aus dem Katalogsaal.

4. Der Systematische Fächerkatalog

Die Konversion alphabetischer Kataloge gehört heute fast schon zur Routine. Der Zuwachs an Benutzerfreundlichkeit gegenüber dem Zettelkatalog ist mittlerweile unumstritten. Aber auch der Schlagwortkatalog bedeutet keine Hürde für eine Datenbank, denn die Strukturen sind vorgegeben, und durch die Verknüpfung der Titel mit den SWD-Normsätzen sind optimale Zugriffsmöglichkeiten gewährleistet. In beiden Katalogarten erfolgt eine punktuelle, postkoordinierte Suche, die online bequemer und schneller abläuft.

Wahrscheinlich trennen sich Benutzer wie Bibliothekare am schwersten vom Systematischen Katalog in Zettelform. Der Online-Katalog hat quasi eine Art „Schlüssellochperspektive“, durch die eine punktuelle Recherche optimiert wird. Für eine systematische, kontextuelle Suche ist er weniger geeignet, zumindest viel gewöhnungsbedürftiger. Auch die strukturellen Voraussetzungen sind nicht von vornherein gegeben, verglichen mit den Titel- oder Schlagwortdaten. Diese Schwierigkeiten erklären, warum es bisher nur wenige Beispiele einer vollwertigen Konversion eines Systematischen Kataloges gibt.

Wir wollten und konnten aber auf die Fachkataloge nicht verzichten: erstens, weil wir Schlagwort- und systematische Suche als einander ergänzende Instrumente ansehen; zweitens bildet unser hauseigener, standortfreier Systematischer Katalog mit seinen Haupteintragungen gleichzeitig die Aufstellungssystematik für eine relativ feingliederte systematische Freihandaufstellung,

die erstmals in vollem Umfang (bis zum Erscheinungsjahr 1959 mit ca. 750.000 Bänden) gerade im neuen Haus realisiert werden konnte.

Seit 1992 haben wir nicht nur zu allen Titeln die Notationen in den Verbundkatalog eingegeben, sondern parallel dazu ein mit den Notationen der Titel verknüpft lokales Normsatzsystem für unsere Systematiken der 42 Wissenschaftsfächer mit ihren ca. 55.000 Klassen erarbeitet.⁶ Diese Normsätze beinhalten die Benennung der Klassen sowohl in der Sprache der Systematiken als auch in Schlagwortketten ausgedrückt, außerdem Verweisungen und Erklärungen. Dadurch wurde neben einer Suche nach der Notation (in String-Indexierung) auch eine benutzerfreundlichere, verbale Suche (in Wortindexierung) ermöglicht. So konnten wir 1998 den Zettelkatalog einstellen. Nun waren aber die Suchmöglichkeiten immer noch nicht genau diejenigen, die Anhänger des Zettel-Fachkataloges gewohnt waren: nämlich das systematische, kontextuelle Blättern. Dafür wurde noch ein drittes Rechercheinstrument zur Verfügung gestellt: die Texte der Fächersystematiken als Hypertext im Internet.⁷ Zusätzlich zu der postkoordinierten Recherche im Online-Katalog kann hier der Benutzer browsen und das System in Volltext, d. h. in seinen Zusammenhängen durchsehen. Aus den Klassenbeschreibungen gelangt er über eingebaute Links zu den damit verknüpften Titeln, kann aber auch umgekehrt den Weg vom Katalog in die Klassifikation einschlagen.

Die Effektivität dieser systematischen Suche konnte erst nach der Retrokonvertierung des gesamten Fachkataloges voll ausgeschöpft werden. Da unser Zettelmaterial z. T. bis zu den Anfängen, z. T. bis 1942, aber mindestens bis 1958 zurückreichte, war es mit ca. 650.000 Zetteln zu umfangreich, um in Eigenregie managen zu können. So lieferten wir die Katalogkästen, nachdem sie in Teamarbeit durch die Mitarbeiter der Sacherschließung, der Fachreferenten und von freiwilligen Helfern vorbereitet (d. h. von allen schon in EDV erfassten Titeln und anderen „Altlasten“ bereinigt) waren, nach Holland, als die Firma DMP die Erfassung des Alphabetischen Kataloges abgeschlossen hatte. Um eine mechanische Umsetzung der Katalogdaten für „Nichtfachleute“ zu ermöglichen, wurden sehr ausführliche Arbeitsanweisungen mitgeliefert. DMP konnte die Titel diesmal mit der nun bereits vorhandenen Signatur aufrufen und die Notationen in die entsprechenden Kategorien des Exemplarsatzes eintragen. Am Anfang litt das Projekt stark an Kinderkrankheiten. Nach einer intensiven Dialogphase nahm die Zahl der Fehler ab, was aber nicht heißt, dass die Fachreferenten nicht noch lange Zeit mit Berichtigungen und Bereinigungen zu tun haben werden. Insgesamt jedoch überwiegt das Positi-

6 Ausführlicher Bericht über dieses Projekt: Erdei, Klára: Systematik im Online-Katalog der UB Kiel, in: BIBLIOTHEKSDIENST, 33. Jg. (1999), H. 2, S. 302-310.

7 <<http://www.uni-kiel.de/ub/Faecher/systematik/rotuli.html>>

ve, denn der größte Teil der Daten (anschließend von der Verbundzentrale mit den Normsätzen verknüpft) steht heute einwandfrei für die Recherche zur Verfügung.

*

Wäre das Verschwinden der Zettel aus der Bibliothek Zettels Traum oder Alptraum gewesen? Wie dem auch sei – dank der Retrokonversion – gab es keinen Umzug für Zettel.

